

KOMMUNALE KINDER-  
UND JUGENDBETEILIGUNG

# ERSTE SCHRITTE



ORIENTIERUNG FÜR KOMMUNE, VERWALTUNG UND MANDAT



KINDER- UND  
JUGENDBETEILIGUNG  
BAYERN

# INHALT

- 04 WARUM SICH KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG LOHNT
- 07 WAS IST KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG UND WAS IST ES NICHT
- 10 WELCHE BETEILIGUNGSFORM PASST ZUM THEMA?
- 13 SO KANN KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG KONKRET AUSSEHEN
- 17 LOS GEHT'S: UNTERSTÜTZUNG HOLEN UND EINFACH STARTEN

## HERZLICHEN DANK!

Kinder- und Jugendbeteiligung gelingt nur durch Menschen vor Ort, die Verantwortung übernehmen und Beteiligung möglich machen. Unser besonderer Dank gilt den Bürgermeister:innen, Jugendbeauftragten und Mitarbeitenden in den Verwaltungen der Kommunen. Mit ihrem Engagement, ihrer Offenheit und ihrem Einsatz schaffen sie die Voraussetzungen dafür, dass junge Menschen gehört werden, Demokratie im Alltag erfahrbar wird und sie sich als Teil einer lebendigen demokratischen Gemeinschaft erleben können.

# GUT STARTEN: WAS AM ANFANG ZÄHLT



Kinder- und Jugendbeteiligung kann niedrigschwellig beginnen. Ein gut organisierter Einstieg und einfache, verlässliche Abläufe reichen dafür oft aus. Wichtig ist, den Start von Anfang an anschlussfähig zu denken, also klein zu beginnen, Rückmeldung verlässlich zu organisieren und bei Bedarf schrittweise zu tragfähigen Strukturen weiterzuentwickeln. Dieser Wegweiser bündelt dafür das Wesentliche. Er bietet Argumente, Grundbegriffe, erste Orientierung und die wenigen, aber wichtigen, Grundlagen, die am Anfang zählen. Für Vertiefung und Ausbau können die BJR-Qualitätsstandards<sup>1</sup> als modularer Baukasten genutzt werden – angepasst an Ressourcen und Ausgangslage der Kommune.

<sup>1</sup> SIEHE SEITE 16

# WARUM SICH KINDER- UND JUGEND- BETEILIGUNG LOHNT

Viele Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche direkt betreffen, werden vor Ort getroffen: Räume, Wege, Angebote, Sicherheit und Freizeit. Wenn ihre Perspektiven früh einfließen, werden Lösungen alltagstauglicher und Entscheidungen besser. Kinder- und familienfreundliche Rahmenbedingungen sowie beteiligungsorientierte Praxis in Kommune, Schule oder Kindergarten erhöhen die Lebensqualität, stärken den Standort und helfen, Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Warum sich Kinder- und Jugendbeteiligung lohnt, zeigt sich dabei auf mehreren Ebenen.

## ERWACHSENE WISSEN ES BESSER?

Kinder und Jugendliche sind Expert:innen ihrer Lebenswelt. Gut organisierte Beteiligung macht dieses Wissen sichtbar und nutzt es für passgenauere Entscheidungen.

1

## PFLICHT MIT MEHRWERT

Kinder- und Jugendbeteiligung gehört zur kommunalen Kernaufgabe – rechtlich, politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich.

2

## BESSERE, PASSGENAUE KOMMUNALE ENTSCHEIDUNGEN

Kinder und Jugendliche sehen Dinge, die Planungs- und Verwaltungsperspektiven oft übersehen (Wege, Orte, Sicherheit, Nutzbarkeit). Das macht Lösungen passgenauer und praxistauglicher.

3

## STÄRKT AKZEPTANZ UND VERTRAUEN, BEUGT KONFLIKTEN VOR

Wer beteiligt ist, übernimmt eher Verantwortung und identifiziert sich stärker mit Orten, Angeboten und Entscheidungen. Wo Prüfung und Rückmeldung verlässlich sind, wachsen Akzeptanz und Vertrauen, auch wenn nicht alles umgesetzt werden kann. Das kann Konflikte mindern und Vandalismus vorbeugen.

4

## DIE KOMMUNE IST DIE LEBENSWELT UND ZUGLEICH DER HEBEL

Ob Wege sicher sind, Plätze funktionieren und Angebote passen, entscheidet sich in der Kommune. Beteiligung wirkt hier besonders direkt, weil es um konkrete Orte und Entscheidungen mit sichtbaren Spielräumen geht.



## 6 WARUM SICH KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG LOHNT

### 5 STANDORTFAKTOR: ATTRAKTIV FÜR FAMILIEN UND FACHKRÄFTE

Kinder- und familienfreundliche Kommunen sind attraktiver zum Leben. Das hilft auch beim Anziehen und Halten von Fachkräften, weil Lebensqualität ein echtes Argument ist.

### 6 DEMOKRATIE WIRD KONKRET

Beteiligung ist ein Lern- und Erfahrungsraum: Abwägen, Aushandeln, Mitverantwortung. Das stärkt demokratische Haltung und verringert das Gefühl: „Politik hat mit uns nichts zu tun.“

### 7 ZUSAMMENHALT UND ZUGEHÖRIGKEIT

Wer erlebt, dass die eigene Perspektive zählt, fühlt sich eher zugehörig – auch über Gruppen und Generationen hinweg. Beteiligung stärkt das soziale Miteinander, kann Brücken bauen und Integration fördern.

### 8 ZUKUNFTSFÄHIGKEIT: LEBENDIGE, ROBUSTE KOMMUNEN

Kommunen werden zukunftsfähiger, wenn sie junge Perspektiven systematisch nutzen. Das stärkt Innovationskraft, Anpassungsfähigkeit und die Bindung an den Ort. So bleiben Kommunen dauerhaft lebendig und werden nicht nur verwaltet, sondern aktiv gestaltet.

### 9 GENERATIONENGERECHTIGKEIT

Gerade bei langfristigen Themen (z. B. Stadtentwicklung, Mobilität, Räume) ist es fair und klug, diejenigen einzubeziehen, die die Folgen am längsten tragen.

## 7 ERSTE SCHRITTE IN DER KOMMUNALEN KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG

# WAS IST KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG UND WAS IST ES NICHT

Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung ist ein fairer, transparenter Weg, wie junge Menschen ihre Perspektiven in Kommunalpolitik und Verwaltungshandeln einbringen und wie anschließend damit weitergearbeitet wird. Wichtig ist, dass Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten offen benannt und Rückmeldungen zuverlässig organisiert werden. Dann wird Beteiligung nicht zum Selbstzweck, sondern schafft konkreten Mehrwert, für junge Menschen ebenso wie für Verantwortliche in Politik und Verwaltung. Dafür braucht es nicht immer große Formate, sondern einen gut organisierten Anfang.

**WAS BETEILIGUNG  
NICHT IST:**

- Kinder und Jugendliche entscheiden alles.
- Einmal kurz abfragen und dann ist es erledigt.
- Politische Bildung allein (z. B. ein Planspiel) ohne realen Bezug, ohne Prüfung und ohne Rückmeldung.
- Ein Event für Presse und nur für öffentlichkeitswirksame Fotos.

**DEMOKRATIE IST KEIN  
WUNSCHKONZERT, SONDERN  
EIN TRANSPARENTER  
AUSHANDLUNGSPROZESS**

Anliegen werden gesammelt, geprüft, abgewogen und anschließend nachvollziehbar entschieden und rückgemeldet. Beteiligung lässt sich gut in laufende Standardprozesse integrieren, zum Beispiel bei Spielplatzplanung und -pflege, Schulweg- und Verkehrssicherheit, Treffpunkten im öffentlichen Raum oder der Weiterentwicklung von Freizeit- und Sportangeboten.

**KEINE BETEILIGUNG  
OHNE VERLÄSSLICHKEIT**

Beteiligung garantiert keine Umsetzung, aber sie verpflichtet zu ernsthafter Prüfung, verständlicher Begründung und verllässlicher Rückmeldung. Wo das nicht leistbar ist, ist es besser, keine Beteiligung zu versprechen, als Erwartungen durch schlechte Beteiligung zu enttäuschen. Verlässlichkeit braucht dabei auch passende Ressourcen. Diese liegen nicht automatisch bei der Jugendarbeit. Geht es um Spielplätze, Schulwege oder Aufenthaltsorte, ist Beteiligung Teil des jeweiligen Fachvorhabens und sollte dort von Anfang an mitgeplant und finanziert werden.

**ERST KLÄREN,  
DANN BETEILIGEN**

Vor jeder Beteiligung sollte klar sein: Worum geht es? Was ist noch offen? Was steht bereits fest? Und worauf können junge Menschen tatsächlich Einfluss nehmen? Beteiligung ist keine Einbahnstraße: Themen können aus Kommune und Politik kommen, ebenso sollten junge Menschen eigene Anliegen, Bedarfe und Ideen einbringen können.

**GRUNDLAGE FÜR  
GUTE BETEILIGUNG IST EIN  
POLITISCHER BESCHLUSS**

Ein guter Einstieg in die Kinder- und Jugendbeteiligung beginnt mit einem guten Beschluss. Es ist Aufgabe der Politik, Beteiligung zu wollen, sie zu legitimieren, der Verwaltung dafür einen eindeutigen Auftrag zu geben und einen passenden kommunalen Weg der Umsetzung zu entwickeln. Ein Beschluss schafft Verbindlichkeit, klärt Zuständigkeiten und zeigt: Beteiligung ist kein unverbindliches Extra, sondern Teil guten kommunalen Handelns.

**KINDER- UND JUGEND-  
VERSAMMLUNG ALS EINSTIEG**

Bürgerversammlungen gehören zum kommunalen Alltag. Eine Jugend- oder Kinderversammlung kann genauso selbstverständlich ein einfacher Einstieg sein, der gut in kommunale Routinen passt.

Mehr Informationen dazu in unserer Praxishilfe zu Jugendversammlungen.

**WEGWEISER  
JUGENDVERSAMMLUNG**

Praxishilfe mit einfachen Schritten,  
Checklisten und Tipps. Einfach QR-Code  
scannen und herunterladen.



## WELCHE BETEILIGUNGS- FORM PASST ZUM THEMA?

Viele stellen sich Beteiligung wie eine Leiter vor: „je höher, desto besser“. Hilfreicher ist das **KLAVIERMODELL**. Es versteht Beteiligung nicht als Abfolge aufsteigender Stufen, sondern als Zusammenspiel unterschiedlicher Möglichkeiten. Grundlage sind Information und Meinungsäußerung. Darauf aufbauend unterscheidet das Modell drei gleichwertige Formen der Beteiligung. Entscheidend ist dabei nicht maximale, sondern passende Beteiligung. Deshalb sollte vorab klar sein: Zu welchem Thema will ich die Perspektive junger Menschen hören? Was soll mit ihren Beiträgen geschehen? Und wie groß ist der reale Spielraum? Je nach Thema, Ziel und Handlungsspielraum braucht es unterschiedliche Formen der Beteiligung. So entsteht eine passende **KOMMUNALE BETEILIGUNGSMELODIE**.

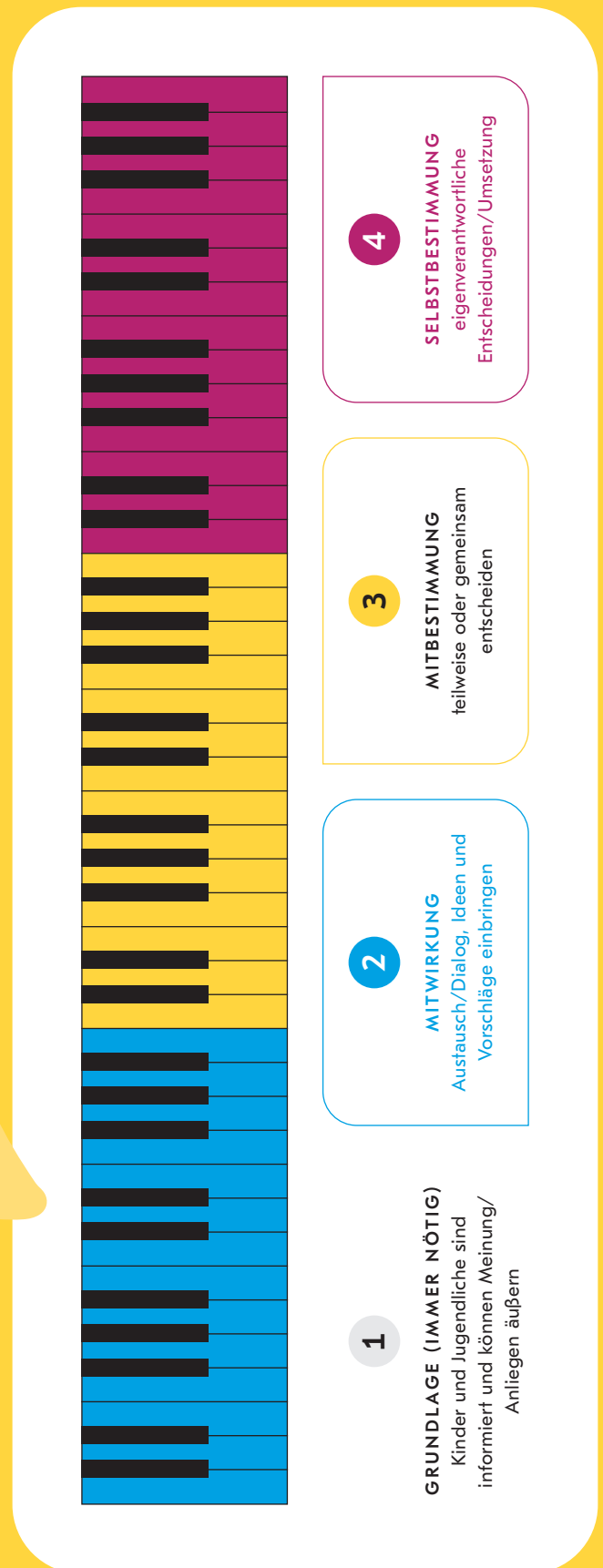


Abb.: Eigene Darstellung in Anlehnung an das Klaviermodell der Beteiligungsintensität Adam/Ringler (2021)

## WAS HEISST DAS KONKRET FÜR MICH?

### ↘ BÜRGERMEISTER:INNEN

geben Kinder- und Jugendbeteiligung politische Priorität und schaffen den nötigen Rückhalt in der Kommune. Sie setzen klare Rahmenbedingungen, fördern die Zusammenarbeit in der Verwaltung und machen deutlich, dass Beteiligung bei wichtigen Vorhaben mitgedacht werden muss.

### ↘ JUGENDBEAUFTRAGTE

tragen die Belange junger Menschen in Gemeinderat und Kommune hinein. Sie halten den Kontakt zu jungen Menschen, zur Jugendarbeit und zu wichtigen Akteur:innen vor Ort, regen Beteiligung frühzeitig an, koordinieren Zusammenarbeit und machen politische Entscheidungen für junge Menschen transparenter.

### ↘ AMTSLEITUNG UND VERWALTUNGSMITARBEITENDE

haben einen entscheidenden Anteil daran, ob Kinder- und Jugendbeteiligung gelingt. Sie bereiten Themen verständlich auf, klären Zuständigkeiten, organisieren passende Abläufe und sorgen dafür, dass Ergebnisse geprüft, eingeordnet, wo möglich umgesetzt und entsprechend nachvollziehbar zurückgemeldet werden.

### ↘ PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

sind in der Praxis oft das Beteiligungsmanagement vor Ort. Sie organisieren Beteiligung, verbinden sie mit Bildungsprozessen, gestalten sie methodisch, bauen Beziehungen zu jungen Menschen auf, tragen Themen weiter und sorgen dafür, dass Beteiligung nicht bei einzelnen Terminen stehen bleibt, sondern im Alltag anschlussfähig wird.

## SO KANN KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG KONKRET AUSSEHEN

Gute Beteiligung ist oft näher dran, als man denkt. Ein konkretes Alltagsthema und ein klarer Rahmen reichen für einen Einstieg, der schnell sichtbar wird, Wirkung zeigt und später ausgebaut werden kann. Besonders gut gelingt das, wenn vorhandene Strukturen genutzt werden: Themen und Vorhaben aus der Verwaltung frühzeitig abfragen, Zuständigkeiten in hauptamtlichen Strukturen klären und ehrenamtliche Strukturen einbinden. Vereine erreichen viele junge Menschen und sind nah an ihren Lebenswelten, aber sie erreichen nicht alle. Beteiligung erreicht nicht automatisch alle. Deshalb sollten Zugänge und Barrieren immer mitgeplant werden, damit auch Kinder und Jugendliche mitmachen können, die nicht in Vereinen oder festen Gruppen eingebunden sind.

## BEISPIELE, DIE DEN EINSTIEG ERLEICHTERN



### IM KINDERGARTEN DEN SPIELPLATZ UMS ECK PLANEN

Kinder planen spielerisch mit, was sie für den Spielplatz ums Eck brauchen. Parallel läuft eine kurze Elternabfrage per QR-Code im Eingangsbereich. Ein Aushang informiert, wie es weitergeht und eine kleine Einweihungsfeier macht das gemeinsame Ergebnis sichtbar.

### RATHAUSRALLYE ODER SCHULWEG-CHECK

Kurz vor den Sommerferien eine Rathausrallye in der Schulzeit, organisiert von Verwaltungszubis, mit interessanten Aufgaben, Gesprächsstationen und guter Dokumentation. Alternativ ein Schulweg-Check zur Verkehrssicherheit mit einer Verwaltungskraft, kurzer Doku (Checkliste/Fotos/Skizze), anschließender Prüfung in den Ausschüssen und fester Rückmeldefrist.



#### UNSERE GOOD-PRACTICE-BÖRSE

bietet Anregungen, Praxisbeispiele und einen Überblick über unterschiedliche Beteiligungsformate.



### FERIENPROGRAMM WIEDER MODERN MACHEN

Wenn das Ferienprogramm „einschläft“, hilft ein kurzer Beteiligungs-Impuls: Wünsche junger Menschen über eine Umfrage in den Vereinen einsammeln, mit Anbieter:innen abgleichen und das Programm aktualisieren.



### JUGENDZENTRUM/ JUGENDTHEMEN (PIZZA & POLITICS)

Lockere Runde mit Bürgermeister:in und (neuen) Jugendbeauftragten, moderiert durch die kommunale Jugendpflege. Themen sammeln, priorisieren, nächste Schritte festlegen und anschließend verlässlich über vereinbarte Kanäle rückmelden.

### STREIFZÜGE DURCH DEN ORTSKERN

Ein Rundgang mit Kindern und Jugendlichen durch den Ortskern macht Bedarfe sichtbar und liefert konkrete Hinweise für das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Ergebnisse kartieren und in den Prozess einspeisen.



↘  
**WIE ERREICHT MAN  
NICHT NUR DIE  
OHNEHIN ENGAGIERTEN?**

Um nicht nur die ohnehin Engagierten zu erreichen, braucht es bewusste und verlässliche Zugänge. Persönliche Ansprache, direkte Einladungen und auch ein Brief an alle Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde können dabei sehr wirksam sein. Entscheidend ist vor allem kontinuierliche pädagogische Beziehungsarbeit. Ohne hauptamtliche pädagogische Fachkraft ist es in der Praxis oft sehr schwierig, unterschiedliche junge Menschen dauerhaft zu erreichen.

Schulen und Schulsozialarbeit können zusätzliche Zugänge eröffnen. In kleinen Gemeinden ist das jedoch häufig nur eingeschränkt möglich, wenn es vor Ort keine weiterführende Schule gibt.

↘  
**GUTES ERWARTUNGS-  
MANAGEMENT**

Zum Schluss braucht es ein gutes Erwartungsmanagement – bei jungen Menschen ebenso wie bei Erwachsenen. Nicht alles klappt sofort, Fehler passieren, und das ist normal: Beteiligung ist ein Lernprozess. Sie scheitert nicht an ehrlichen Antworten, sondern an intransparenten Prozessen, unklaren Zuständigkeiten und fehlender Rückmeldung. Entscheidend ist deshalb, bei allen Beteiligten keine falschen Erwartungen zu wecken, Zusagen verlässlich einzuhalten und den Prozess, insbesondere für junge Menschen, gut zu begleiten.



QUALITÄTSSTANDARDS ZUM  
AUFBAU KOMMUNALER  
BETEILIGUNGSSTRUKTUREN FÜR  
KINDER UND JUGENDLICHE

Für die Vertiefung dienen die Qualitätsstandards als praxistaugliche Orientierung. Einfach QR-Code scannen und herunterladen.



# LOS GEHT'S: UNTER- STÜTZUNG HOLEN UND EINFACH STARTEN

Ein häufiger Irrtum ist, dass Beteiligung erst mit einem Jugendparlament „richtig“ beginnt. Ein guter Einstieg kann klein sein – entscheidend ist, dass Beteiligung verlässlich und anschlussfähig organisiert wird: Zuständigkeiten sind benannt, Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten transparent, Rückmeldung ist fest eingeplant und ein nächster Schritt steht fest.

Kinder- und Jugendbeteiligung ist kein Einzelprojekt, sondern ein verlässlicher Entwicklungsprozess. Es geht darum, sich als Kommune auf den Weg zu machen und die eigene Beteiligungsmelodie zu finden – passend zu Ausgangslage, Ressourcen und Themen.

**8 SCHRITTE FÜR EINEN  
GUTEN EINSTIEG****1****UNTERSTÜTZUNG HOLEN**

Kommunale Jugendpflege ansprechen oder Unterstützung über Kreis- bzw. Stadtjugendring einbinden.

**2****STARTTEAM BILDEN**

Ein kleines Kernteam reicht, z. B. Jugendbeauftragte, Bürgermeister:in, Jugendpflege/Jugendarbeit und eine zuständige Verwaltungskraft (je nach Thema ergänzt um Schule, Schulsozialarbeit oder Kita-Leitung).

**3****POLITISCHEN BESCHLUSS  
VORBEREITEN UND FASSEN**

Ziele klären, Zuständigkeiten festlegen und einen politischen Auftrag sichern, einen eigenen, zur Kommune passenden Weg der Kinder- und Jugendbeteiligung zu entwickeln.

**4****THEMEN SICHTEN**

In der Verwaltung prüfen, was gerade ansteht (Planungen, Bauvorhaben, Konzepte, Angebote), was Kinder und Jugendliche direkt betrifft und wo ihre Perspektiven besonders wichtig sind.

**8****ANSCHLUSS SICHERN**

Den nächsten Schritt festlegen, damit aus dem Einstieg ein verlässlicher Prozess wird.

**7****ROLLEN KLÄREN,  
VERANTWORTUNG  
VERTEILEN**

Organisation, fachliche Prüfung, Entscheidung, Umsetzung und Rückmeldung eindeutig festlegen – inklusive Rückmeldefrist.

**6****VERNETZEN UND  
ZUGÄNGE SICHERN**

Akteur:innen mit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen durch ein Vernetzungstreffen einbinden (Vereine, Jugendarbeit, Schule, Kita, offene Angebote) und ergänzende Zugänge mitdenken.

**5****FORMAT UND  
BETEILIGUNGSINTEN-  
SIVITÄT FESTLEGEN**

Passend zum Thema mit dem Klaviermodell klären, was offen ist, wie groß der reale Spielraum ist und ob Mitwirkung, Mitbestimmung oder Selbstbestimmung realistisch ist. Das passende Format wird entsprechend den aktuellen Ressourcen gemeinsam mit einer Fachkraft geplant.

ein Projekt von:



gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



## PRAXISPORTAL

für Politik & Verwaltung, Fachkräfte,  
Jugendliche und Engagierte  
in ganz Bayern. Hier gibt es weitere  
Informationen rund um Kinder-  
und Jugendbeteiligung.

E-LEARNING

GOOD-PRACTICE

WEGWEISER

MATERIALIEN & METHODEN

FORTBILDUNGEN

FACHTAGE

& VIELES MEHR



[www.kinderund  
jugendbeteiligung.bayern](http://www.kinderundjugendbeteiligung.bayern)